



Jahresbericht 2021/2022

50 Jahre WWF Bern

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 3
Schutz von Lebensräumen und Arten	S. 4
Landwirtschaft	S. 6
Klima & Energie	S. 7
Umweltbildung und Freiwilligenarbeit	S. 8
Jahresrechnung	S. 10
Geschäftsstelle und Vorstand	S. 11
Impressum	S. 12

Titelfoto: Zur 50 Jahre Feier des WWF Bern beherbergte der WWF Bern die Konferenz aller Schweizer WWF-Sektionen (Sektionenkonferenz) in Langenthal. Schwerpunktthema war die Landwirtschaft. Auf dem Foto: WWF-Vertreter*innen vor Getreidefeld auf dem Hof von Ruedi Bühler, Heimenhausen. © Kurt Eichenberger, WWF Bern.

Vorwort

Liebe Mitglieder,
Geschätzte Leserinnen und Leser

Die Menschen machen es mir nicht immer einfach. Oft frage ich mich, warum ich mir eigentlich all die Mühe mache und mich für die Umwelt einsetze – sei es in meinem Alltag, meiner Arbeit oder in meinem Ehrenamt beim WWF Bern. Während ich versuche, nachhaltig zu leben und dabei die Ressourcen unseres Planeten zu schonen, scheint mir manchmal, als benehme sich die Menschheit so, wie wenn es keine Klima- und Biodiversitätskrise gäbe. Bringt da mein kleiner, individueller Einsatz überhaupt etwas? In solchen Momenten fühle ich mich manchmal echt etwa einsam und wirkungslos.

«Together possible» ist einer der Slogans vom WWF, was man grob als «Zusammen ist es möglich» übersetzen kann. Und ich denke, da hat der WWF doch recht. All diese Herausforderungen, die uns als Menschheit zur Zeit beschäftigen, können wir nicht alleine meistern, sondern nur zusammen. Unser einzelnes Tun mag für sich alleine betrachtet nicht allzu viel bewirken. Ein einziger Flug weniger rettet unser Klima nicht, ein einziger Asthaufen mehr bringt der Biodiversität nicht viel. Aber wie bei den Ameisen ist es doch die Summe der emsigen Arbeiterinnen, die in Zusammenarbeit den Ameisenhaufen erst entstehen lassen. Nur gemeinsam können wir etwas bewegen.

Diese Gemeinschaft, dieses Together kann ich auch beim WWF erleben. Und das gibt mir Kraft und Motivation, um auch in Zukunft dran zu bleiben. So konnten wir im Berichtsjahr 2021/2022 trotz Corona zusammen mit 1'641 Kindern an den WWF-Läufen Geld für den Regenwald sammeln und die Kinder gleichzeitig für Klima- und Artenschutz sensibilisieren. Hunderte Menschen setzten sich an Freiwilligeneinsätzen für die lokale Flora und Fauna ein, sei dies beim Pflegen von Hecken und anderen Biotopen, beim Jäten von Neophyten, Kartieren von Otter und Biber oder beim Einsatz für mehr Biodiversität

auf dem Bauernhof. Zusammen mit unseren Freiwilligen konnten wir dieses Jahr auch das 50-Jahre-Jubiläum des WWF Bern in Langenthal feiern und im gleichen Rahmen auch alle anderen WWF-Sektionen aus der ganzen Schweiz an der Sektionenkonferenz im Oberaargau willkommen heissen. Dank all diesen Menschen können wir gemeinsam lokal, national und international Grosses bewirken.

Wenn mich die Menschheit also mal wieder schampar aufregt und meine Motivation zu schwinden droht, denke ich an all die schönen Momente mit unseren Kolleginnen und Kollegen zurück und erinnere mich, dass ich nicht alleine bin, dass ich nicht der einzige bin, dem unsere Umwelt am Herzen liegt. Das Frauenstimmrecht, unsere Sozialinstitutionen oder der Schweizer Nationalpark entstanden auch nicht einfach so von heute auf morgen. Sie entstanden nur dank dem jahrzehnte-, teils jahrhunderte-langen Einsatz von vielen engagierten Menschen. Ich kann mir vorstellen, dass viele von ihnen wie ich heute gehadert haben und sich ob all dem Gegenwind fragten, ob sich ihr Herzblut wirklich lohnt. Wie wir heute wissen, war es ihre Arbeit wert.

Rom wurde nicht an einem Tag gebaut. Oder wie es schon Whitney Houston so schön sagte: Step by step, day by day. Und um mit dem WWF abzuschliessen, vor allem: Together possible.

Im Namen der Geschäftsstelle und des Co-Präsidiums



Marco Gerber
Co-Präsident WWF Bern

Schutz von Lebensräumen und Arten



Gewässer: Verbesserungen für die Natur erreicht

Im Berichtsjahr wurde die Gewässerarbeit beim WWF Bern weiter ausgebaut.

Wir haben uns speziell den **Gewässerräumen** angenommen. Diese dienen sowohl der Natur als auch der Hochwassersicherheit. Unverbaute Ufer sind bei Hochwasser der beste Schutz vor Verwüstungen. Die Kantone müssen den Gewässerraum entlang von Flüssen, Bächen und Seen bis Ende 2018 festlegen und in der kantonalen Richt- und Nutzungsplanung berücksichtigen. Bern ist stark im Verzug und einige Gemeinden nehmen es mit der Ausscheidung wegen Nutzungskonflikten nicht so genau. Es wurden zwei Einsprachen zu ungenügenden Planungen gemacht, einerseits an der Aare in Kiesen in einem Auenschutzgebiet von nationaler Bedeutung

und andererseits an einem Seitengewässer der Alten Aare in einer Strecke mit Revitalisierungspriorität (GWR nicht ausgeschlossen).

Neue Kraftwerke waren im Kanton im Berichtsjahr keine geplant. Die sich im Bau befindenden am Sousbach und an der Kander bei Augand werden vom WWF in Begleitgruppen verfolgt.

Der Kanton hat signalisiert, die überfälligen **Restwassersanierungen** bis Ende 2022 mit dann 10 Jahren Verspätung (!) zu realisieren. Eine Restwassersanierung in Landshut an der Emme konnte im Berichtsjahr verfügt werden. Der WWF wird den Druck hochhalten, so dass auch Schalunen an der Emme und die Simme endlich saniert werden. Ohne ausreichende Restwassermengen sind diese wichtigen Flüsse ökologisch nicht funktionsfähig.

Des Weiteren kümmerte sich der WWF Bern in Begleitgruppen systematisch um die wichtigen **Kraftwerksanierungen** im Kanton. Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften werden von den Kraftwerk-Inhabern Schwall/Sunk-Probleme (plötzliches Schwallartiges Ansteigen der Flusspegel), an der Saane behoben. Im Berichtsjahr begleitete der WWF zudem die Wiederherstellung der Fischgängigkeit bei den Kraftwerken KW Aarberg, KW Simmenfluh, KW Brugg und KW Wynau / Schwarzhäusern. Die ebenfalls wichtige Sanierung des Geschiebetransports befindet sich beim Kanton noch in der Planung. Davon profitieren künftig zahlreiche Fischarten, z.B. die Äsche, ein Kieslaicher (s. Bild, © Michel Roggo).



Im Kanton Bern sind über 500 km Flus- und Bach-Strecken mit hoher und mittlerer Priorität ausgeschieden, die bis 2035 revitalisiert werden müssen. Bisher wurden insbesondere **Revitalisierungen** an der Aare, an der Emme und der Sense umgesetzt oder begonnen. Im Oberland wurden an der Kander und an der Hasliaare ebenfalls Projekte in Angriff genommen oder sogar abgeschlossen. An der Lütchine wird momentan ein Gewässerrichtplan ausgearbeitet, an der Emme ist ein solcher in Planung. Der WWF ist überall in Begleitgruppen vertreten und kann Einfluss auf die möglichst gute Berücksichtigung von Naturwerten nehmen. Was noch komplett fehlt sind grosse und wichtige Flüsse wie die Simme und die Saane. Hier ist die Planung und Umsetzung durch den Raumbedarf der Landwirtschaft erschwert und auch die Auswirkungen der Wasserkraft müssen behoben werden.

Wald: Fortschritte in der Zusammenarbeit mit dem Kanton

Im Berichtsjahr stand der Wald und seine Bewirtschaftung hoch auf der Prioritätenliste. Kaum etwas emotionalisiert die Bevölkerung so stark, wie Wald. Auch aufgrund zahlreicher Zuschriften, dass die Bewirtschaftung des Waldes im Kanton Bern zu intensiv sei, hatten wir verschiedene Begehungen von Wäldern mit der kantonalen Behörde und dem Berner Staatsforst, dem grössten Waldunternehmen der Schweiz. Während der WWF Bern in Bezug auf die **mangelhaften Naturwald-ausscheidungen** und die zu wenig ambitionierte **Biodiversitätsförderung** sehr kritisch mit dem Kanton ist (s. Jahresbericht 2020/21), liessen wir uns bei der Bewirtschaftung der Wälder von einer überlegten Vorgehensweise überzeugen. Seitens WWF Bern sind wir überzeugt, dass Schweizer Wald auch weiterhin eine Quelle für Schweizer Holz sein soll und die Balance zwischen Bewirtschaftung, «Umbau» für einen Klima-fitten Wald und Erhaltung von Wäldern als Lebensraum für Natur und Mensch gut läuft. Aus diesen Begehungen ergaben sich zwei Projekte: Der WWF ist **Partner des Kantons für dessen Wettbewerb «Klima-Wald»**, welcher dazu dient, Projekte zu prämiieren, die eine positive Wirkung auf die Biodiversität haben. In Zusammenarbeit mit dem Staatsforstbetrieb ergab sich eine Zusammenarbeit für die **Schaffung von grosszügigen Totholzinseln im Mittelland**. Totholz dient als Wiege für eine hohe Biodiversität.





Smaragdgebiet Oberaargau: Der Kampf gegen die Umfahrung geht weiter!

Im Berichtsjahr wurde der Verein Natur statt Beton gegen die Umfahrung Aarwangen offiziell gegründet und mit einem grossen Publikumsanlass begleitet. Ca. 150 Anwohner*innen trafen sich auf dem Risenacher, lauschten den Reden, brachten sich selbst an einem offenen Mikrofon ein und wurden Zeugen eines neuen «Bänkli-Wegs» entlang der geplanten Strasse. Die Bänkli und entsprechenden Info-Tafeln wurden von den Bauern im Vorstand selbst hergestellt. Der WWF Bern ist im Vorstand und Co-Präsidium des Vereins vertreten und vertritt dort die Interessen der Natur, bzw. das internationale Smaragd-Schutzgebiet Oberaargau. Im Berichtsjahr wurde die vom Kanton zurückgewiesene Einsprache des WWF Bern von letzterem weitergezogen, zusammen mit dem WWF Schweiz und Pro Natura. Die Beschwerde gelangte an den Regierungsrat, zusammen mit 18 weiteren Beschwerden.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft steht in Sachen Nachhaltigkeit unter Beobachtung. Die Biodiversität auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche nimmt bedenklich ab, die Gewässer sind vielerorts durch Pestizide belastet, die Böden durch Überdüngung in Mitleidenschaft gezogen. Im Berichtsjahr verstärkten wir unser Engagement, bei dem es immer darum geht, zu fordern und zu fördern.

Kampf gegen die Überdüngung

Der WWF veröffentlichte im Mai einen Bericht zur Situation Ammoniak in den Kantonen, der grosses mediales Echo fand. Ammoniak ist ein Reizgas, welches schwergewichtig aus Gülle und Mist entweicht und über die Luft nicht nur landwirtschaftliche Flächen, sondern auch hochsensible Waldböden, Moore oder Magerwiesen düngt. Dies hat massive Folgen. So werden zum Beispiel Waldböden saurer

und nährstoffhaltiger, was zu einer Destabilisierung des Baumbestandes führt. In Diskussionen mit Behörden und mit politischen Vorstössen wurde Druck gemacht, um dem ebenfalls im Berichtsjahr vom Parlament beschlossenen **Ammoniak-Absenkepfad** – der WWF lobbyierte hierfür intensiv im Bundeshaus - auch wirklich zur Durchsetzung zu verhelfen. Auch der Kanton Bern ist stark betroffen von hohen Ammoniak-Einträgen. Die Co-Präsidentin Regina Fuhrer-Wyss des WWF Bern gab im Grossrat eine Interpellation zum Thema ein.

Zusammenarbeit mit innovativen Bauern

Auf verschiedenster Ebene arbeiten wir in Bern mit innovativen Bauern und Bäuerinnen zusammen, um die guten Vorbilder in den Vordergrund zu rücken und zu zeigen, dass auch nachhaltige Landwirtschaft einträglich sein kann. Insbesondere dank unseren Programmen des Naturwerks und dem Projekt Natur verbindet können wir dafür auch einen Beitrag leisten (mehr dazu s. S. 9)

Klima & Energie

Klima-Verfassungsartikel dank WWF

Nach dem ernüchternden Ergebnis vom 13. Juni 2021 - das Schweizer Volk lehnte an der Urne das CO₂-Gesetz knapp ab - gab es auf kantonaler Ebene im Berichtsjahr ein schönes Trostpflaster. **Der Kanton Bern erhielt einen Klimaschutz-Artikel** und dies mit einer satten Mehrheit. 63,9 Prozent der Stimmberechtigten haben der dafür notwendigen Verfassungsänderung zugestimmt. Bereits in der Vorbereitung befand sich das neue Energiegesetz des Kantons, für welches sich der WWF hinter den Kulissen einsetzte. Das Gesetz soll 2023 in Kraft treten.

GUT FÜR BERN UND DAS KLIMA



Niederlage bei Abstimmung um Senkung der Motorfahrzeugsteuern

Am 13. Februar 2022 folgte dann die wiederholte Ernüchterung. Das Kantonsparlament kam 2019 zum Schluss, im Zuge der Klima-Diskussion habe sich vieles geändert und die Bevölkerung sei für Umweltthemen sensibler und empfänglicher geworden und überwies einen Vorstoss für eine ökologischer ausgestaltete Motorfahrzeugsteuer. Der SVP gelang es jedoch, die Sorge um das Portemonnaie zu «bewirtschaften», so dass das Vorhaben im Kanton ein drittes Mal versenkt wurde. Der WWF war im Komitee der Pro-Kampagne vertreten.

Wachsaues Auge auf grosse Infrastrukturen

Der WWF nutzt sein Verbandsbeschwerderecht selektiv. Derzeit ist eine Einsprache gegen die riesige Lagerhalle von Digitec/Galaxus (Tochterfirma von Migros) in Utzenstorf hängig. Der WWF Bern verlangt Anpassungen zu Gunsten der Biodiversität und eine verbesserte Energieplanung.



Umweltbildung

Erfolgreiche WWF-Läufe

Mit einem WWF-Lauf können sich Schüler:innen für die Natur einsetzen und dabei auch eine Menge Spass haben. Im Berichtsjahr haben wir in den Kantonen Bern und Solothurn in Bern, Biberist, Brügg, Gampelen, Reutigen-Zwieselberg, und Thun 4 offizielle WWF-Läufe und 6 Schulhaus- und Turnstundenläufe durchgeführt. Die meisten Schüler:innen sind für den Jaguar und den Regenwald gelaufen. Mitgemacht haben 71 Klassen. Insgesamt sind 1'641 Kinder für Natur und Umwelt gerannt. DANKE!

112 Schulbesuche

Der WWF besuchte im Berichtsjahr 112 Berner und Solothurner Schulklassen. Dadurch konnten wir insgesamt rund 2'200 junge Menschen für den Schutz der Natur motivieren und für ein Engagement begeistern. Im Berichtsjahr waren vor allem die Themen Jaguar und Regenwald, Meeresschildkröte und saubere Meere, Eisbär und Klima, Biene und Biodiversität, Wald, Foodwaste und ökologischer Fussabdruck gefragt.

Tolle Ferienpass-Angebote

Im Rahmen der Ferienpass-Aktivitäten boten Freiwillige der Wassergruppe neun Entdeckungsreisen am Wasser an. An Flüssen und Bächen konnten 7- bis 12-Jährige im Wasser lebende Kleinlebewesen bestimmen und haben deren Lebensweise und -räume kennengelernt.

Freiwilligeneinsätze

Ohne den grossartigen Einsatz von rund 300 Freiwilligen und Ehrenamtlichen, die im Berichtsjahr mehr als 4'600 Stunden für den WWF Bern eingesetzt haben, könnten wir nicht an so vielen Orten erfolgreich wirken! Freiwillige verrichten nicht nur wertvolle

Arbeiten draussen in der Natur, sondern auch bei der Büro- und Expertenarbeit wie z.B. bei der Homepage, der Redaktion der Magazinbeilage oder bei der Gestaltung von Flyern. Der WWF Bern unterhält zudem mehrere Freiwilligengruppen für bestimmte Zielgruppen oder zu bestimmten Themen.

WWF Youth

Die Jugendlichen setzen sich mit lokalen Projekten für unseren Planeten ein. Der WWF Bern coacht die Jugendlichen, so dass diese sich für gesunde Wälder, Klimaschutz, umweltschonende Ernährung sowie für grünere Städte einsetzen können.

Kinder-Gruppe

Die Kindergruppe führte im Berichtsjahr drei Ausflüge für Kinder draussen in der Natur durch.



© Lettya Oesch

Klima-Gruppe nimmt sich dem Sport an

Die Klimagruppe 2021/2022 bereitete das erste nachhaltige WWF-Grümpeltornier im Rahmen der Berner Nachhaltigkeitstage im September 22 vor, in Zusammenarbeit mit dem FC Breitenrain und setzte sich in diesem Zusammenhang aktiv mit dem Thema Sport und Nachhaltigkeit auseinander.

Aktive Wasser-Gruppe

Für Wasser-Begeisterte organisierte die Wassergruppe am 22. September 2021 einen interessanten und geselligen Infoabend an der Aare zum Thema «Die Auferstehung der Elfenau». Mehrere Mitglieder der Wassergruppe haben sich am Otterspotter-Monitoring beteiligt und die zehn Ferienpässe durchgeführt (s. S.8).

Regio-Gruppe Burgdorf-Emmental mit zahlreichen Aktivitäten

Die WWF Regio-Gruppe hilft im Emmental, die Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern. Sie arbeitet eng mit verwandten Organisationen zusammen, so z.B. mit Pro Natura Unteremmental. Im Geschäftsjahr hat sie sechs Exkursionen und Natureinsätze auf die Beine gestellt, sowie im Mai das Festival der Natur durchgeführt, an dem mehrere Hundert Personen teilnahmen.

Naturwerk – eine Instanz des WWF Bern mit unermüdlichem Einsatz

Die Naturwerkgruppe hat im Herbst und Winter selbständig 12 Natureinsätze organisiert, an denen Schilf gemäht, Fallholz entfernt, Hecken geschnitten, Wildstauden gepflanzt und viele weitere Arbeiten für die Biodiversität durchgeführt werden.

Die Naturwerkgruppe gibt es schon seit ca. 30 Jahren. Und sie wird nimmer müde – im Gegenteil: Nebenstehendes Foto zeigt, dass der Spass und die Überzeugung an Aufwertungen für die Natur in der Umgebung der Stadt Bern ungebrochen ist.



Natur verbindet

Auch bei «Natur verbindet» geht es um Natureinsätze, allerdings ausdrücklich zur Förderung der Biodiversität auf landwirtschaftlicher Nutzfläche. Bäuerinnen und Bauern arbeiten mit Freiwilligen des WWF Hand in Hand: Sie pflanzen gemeinsam Hecken und Obstgärten, pflegen Wiesen und Weiden, installieren Nistkästen und bekämpfen Neophyten. Im Berichtsjahr konnten wir 7 Einsätze durchführen. Die Einsätze begeisterten die Teilnehmenden und Landwirt:innen gleichermaßen.



Jahresrechnung 2021/2022

Erfolgsrechnung	Berichtsjahr		Vorjahr	
	2021/2022	Anteil	2020/2021	Anteil
Erträge	CHF	%	CHF	%
Zuwendungen mit Zweckbindung	237'708	37%	211'960	42%
Zuwendungen ohne Zweckbindung	216'074	33%	172'345	34%
Dienstleistungsertrag	15'271	2%	14'105	3%
Einnahmen WWF-Läufe	171'824	27%	102'645	20%
Sonstige Erträge	2'937	1%	2'551	1%
Total Erträge	643'815	100%	503'606	100%
Aufwand	CHF	%	CHF	%
Projekt-Sachaufwand	-273'732	53%	-242'765	49%
Personalaufwand	-225'934	43%	-229'122	47%
Raumaufwand + Unterhalt	-17'360	3%	-17'419	3%
Verwaltung und Informatik	-3'715	1%	-2'782	1%
Total Aufwand	-520'741	100%	-492'088	100%
Bruttoergebnis	123'934		11'518	
Finanzergebnis	400		400	
Fondsergebnis	-77'906		-29'963	
Jahresergebnis	45'429		-18'045	

Bilanz	Berichtsjahr		Vorjahr	
	2021/2022	Anteil	2020/2021	Anteil
Aktiven	CHF	%	CHF	%
Flüssige Mittel	508'696	65%	305'654	49%
Forderungen	250'809	32%	288'247	47%
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'792	0%	1'310	0%
Anlagevermögen	20'001	3%	23'001	4%
Total Aktiven	781'298	100%	618'212	100%
Passiven	CHF	%	CHF	%
Fremdkapital	337'711	43%	295'411	48%
Fonds mit Zweckbindung	111'600	14%	36'243	6%
Eigenkapital	286'558	37%	304'603	49%
Gewinn / Verlust laufendes Jahr	45'429	6%	-18'045	-3%
Total Passiven	781'298	100%	618'212	100%

Die revidierte vollständige Jahresrechnung kann online unter <https://www.wwf-be.ch/ueber-uns/wwf-bern/> bezogen werden.

Geschäftsstelle und Vorstand

Die Geschäftsstelle des WWF Bern arbeitet als Regiobüro im Verbund mit dem WWF Solothurn und dem WWF Oberwallis im Berner Büro. Die Geschäftsleiter:innen der Kantonalsektionen arbeiten in einer Matrix und übernehmen thematische Verantwortungen in der ganzen Region (BE-SO-VS). Ergänzt werden die Geschäftsleiter:innen durch Mitarbeiter:innen mit speziellen Aufgaben, Praktikant:innen und Schulbesucher:innen, die ebenfalls überregional in allen drei Kantonen Aufgaben übernehmen. Die drei Kantonalsektionen sind als Vereine konstituiert, die mit einem Lizenzvertrag mit dem WWF Schweiz verbunden sind. Jeder Verein hat einen Vorstand, dem die strategische Begleitung und Kontrolle der jeweiligen Geschäftsstelle obliegt. Im Berichtsjahr verliessen die langjährigen Co-Präsident:innen Nadine Masshardt und Martin Trachsel, sowie das Vorstandsmitglied Antonio Bauen den Vorstand. Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ der Vereine und wählte als neue Co-Präsident:innen Regina Fuhrer-Wyss (neu) und Marco Gerber (bisher), sowie Moussia de Watteville als neues Vorstandsmitglied.

Geschäftsstelle Bern (alphabetisch)

Blum Laura, Praktikantin
Bruppacher Laura, Geschäftsführerin WWF Solothurn,
Eichenberger Kurt, Geschäftsführer WWF Bern
Escher Angela, Geschäftsleiterin WWF Oberwallis
Koprio Angelika, Koordinatorin Freiwilligenarbeit und WWF-Läufe
Lehmann Livia, Praktikantin
Rüetschi Jörg, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Vorstand WWF Bern (alphabetisch)

Andrist Claude (im Vorstand seit 2016)
de Watteville Moussia (2021)
Frieden Denise (2015)
Fuhrer-Wyss Regina, Co-Präsidentin (2021)
Gerber Marco, Co-Präsident (2016)
Günter Matthias (2009)
Läderach Mirjam (2020)
Maag Christian (2015)
Wieser Nora (2020)

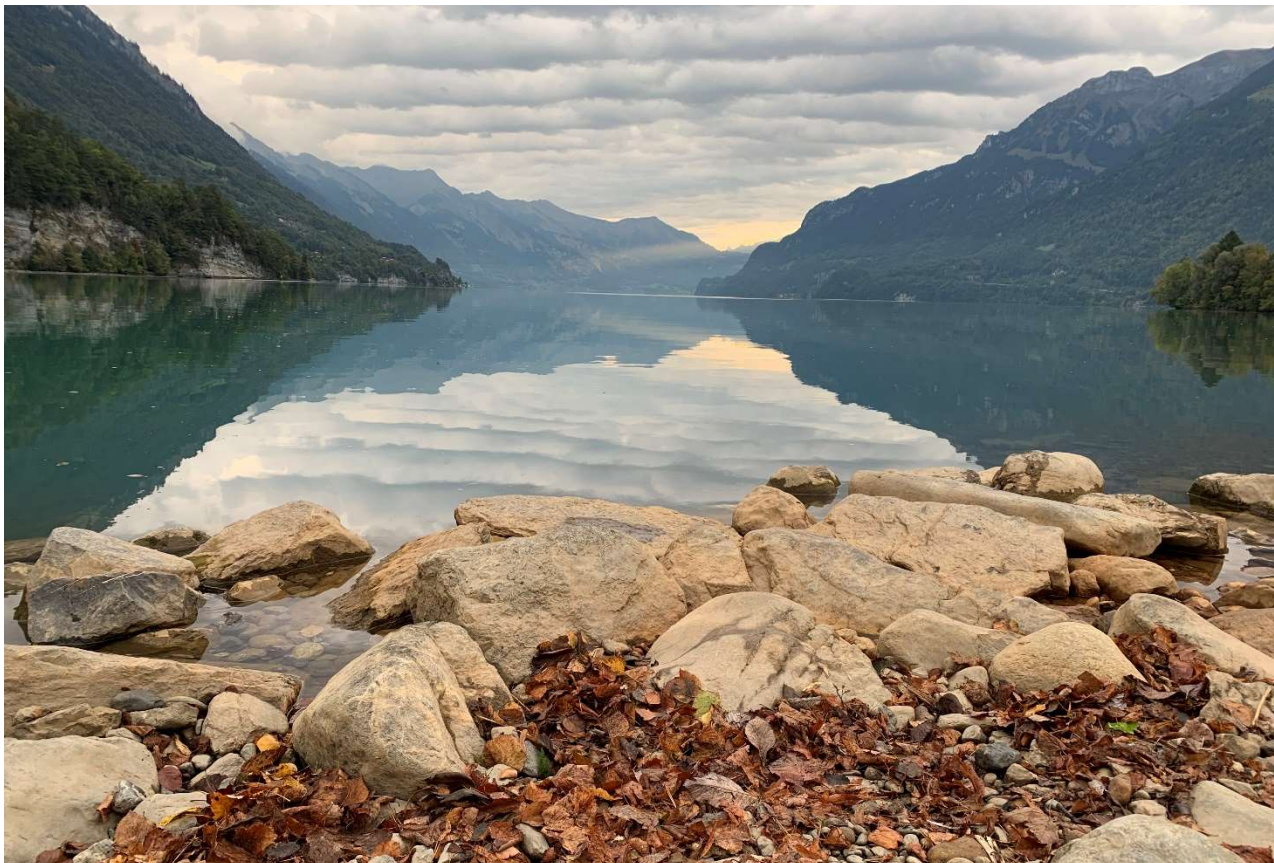
Schulbesucherinnen

Dellsperger Andrea
Buchli Andri
Güntensperger Mona
Frieden Denise (Schulbesuchskoordinatorin)
Fuss Denise
Monaco Edy
Stampfli Brigitte
Wirth Elsbeth

Mitglieder

Die Mitgliederzahl des WWF Bern verhält sich über die Jahre konstant. Wir danken für die Treue!

2016	2017	2018	2019	2020	2021
31'886	31'854	31'593	31'140	31'854	31'466



WWF Bern

Bollwerk 35

3011 Bern

031 312 15 79

info@wwf-be.ch

www.wwf-be.ch

Spenden BE:

PC 30-1623-7

Impressum

WWF Bern, Bollwerk 35, 3011 Bern

Textbeiträge: Marco Gerber, Angelika Koprio, Kurt Eichenberger. Lektorat & Bildbearbeitung: Elena Paganini.

Redaktion: Kurt Eichenberger

Bilder: © WWF, wenn im Text nicht anders vermerkt

Auflage: nur online erhältlich, s. www.wwf-be.ch/ueber-uns/wwf-bern/



Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.